

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt u. d. Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einchl. 18 3. Best.-Geb., zu 30 3. Zustellungsgeb.; d. W. 1.40 einchl. 20 3. Aussträgergeb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. höh. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg./Telegr.: „Tannenbl.“/Tel. 321.

Anzeigenpreis: Die 10palt. Millimeterzeile oder deren Raum 5 3. Restl. 10 3. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintrieb, od. Konturten hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 292

Altensteig, Samstag, den 15. Dezember 1934

57. Jahrgang

Schweres Autobusunglück bei Langwedel

13 Tote, 4 Schwerverletzte

Verden a. d. Aller, 14. Dez. Am Freitag abend gegen 17 Uhr ereignete sich zwischen Langwedel und Kirchhain ein schweres Autobusunglück, bei dem 13 Personen ums Leben kamen. Ein Autobus mit Anhänger, der eine plattdeutsche Theatergesellschaft aus Stade nach Verden a. d. Aller bringen wollte, überfuhr bei nebligem Wetter am Block 61a die geschlossene Eisenbahnschranke. Im gleichen Augenblick wurde der Autobus von einem Schnellzug erfasst und zur Seite geschleudert. Der Autobus wurde vollkommen zertrümmert. Von den 20 Insassen waren 13 sofort tot. Vier wurden schwer verletzt, während drei, die auf der letzten Bank des Autobusses gesessen hatten, mit leichten Verletzungen davorkamen. Der Zug konnte auf kurze Strecke zum Halten gebracht werden.

Die Insassen des Zuges, unter denen sich auch ein Arzt befand, leisteten sofort die erste Hilfe. Nach kurzer Zeit trafen Feuerwehren und Sanitätskolonnen umliegender Ortschaften mit Werkzeugen ein, gleich darauf ein Hilfszug der Reichsbahn. Der Oberstaatsanwalt aus Verden begab sich ebenfalls unverzüglich an die Unglücksstätte, um die ersten Vernehmungen durchzuführen. Aus den verschiedenen Zeugenaussagen ergibt sich einwandfrei, daß die Schranke bereits fünf Minuten vor Passieren des Zuges ordnungsmäßig geschlossen war. Die geschlossene Schranke wurde von dem Autobus mitten durchbrochen. Die Zugführung und das Blockverhalten trifft keinerlei Schuld. Nachdem alle Toten und Verletzten geborgen waren, konnte der Zug mit großer Verspätung seine Fahrt fortsetzen.

Der Zug des Führers beim Unglück in Langwedel Keiner der Zuginsassen verletzt

Berlin, 15. Dezember. Wie zu dem Unglück bei Langwedel ergänzend mitgeteilt wird, handelt es sich um den Zug mit dem der Führer von Bremerhaven nach Berlin zurückfuhr. Im Zuge selbst blieben alle Mitfahrenden, einschließlich des Personals, unverletzt. Nur die Maschine wurde leicht beschädigt. Der Führer traf mit seiner Begleitung abends 23.37 Uhr auf dem Lehrter Bahnhof in Berlin ein.

Ergebnis des „Tages der nationalen Solidarität“ 3,8 Millionen

Berlin 14. Dez. Das Reichspropagandaministerium teilt mit: Das Ergebnis des „Tages der nationalen Solidarität“ liegt nunmehr abgeschlossen vor. Von überall her sind im Laufe dieser Woche noch Spenden eingegangen, so daß sich das endgültige Ergebnis auf 3.874.834,16 RM. stellt.

Dies ist ein Erfolg, der keinesgleichen sucht. Mit Stolz und Freude kann das deutsche Volk auf diese Leistung blicken. Opfergeist und Solidaritätsgefühl haben eine Schlacht gewonnen helfen. Die Kameradschaft des ganzen deutschen Volkes ist durch die Tat erhärtet worden. Tausende führender Persönlichkeiten haben sich an diesem Tage in den Dienst der großen Sache als Sammler gestellt. Hunderttausende von unbekanntem Namen arbeiten Tag für Tag ehrenamtlich im Dienste des Winterhilfswerks des deutschen Volkes. Ueber den Erfolg der Sammlung führender Persönlichkeiten verweist dabei niemand die Leistungen dieser unbekannteten Helfer, die still und treu ihre freiwillig übernommene Pflicht erfüllen. Ohne ihre Arbeit, ohne ihren Idealismus wäre das Winterhilfswerk des deutschen Volkes überhaupt nicht durchzuführen. Gerade ihnen gebührt daher auch zu dieser Stunde, da das endgültige Ergebnis des „Tages der nationalen Solidarität“ bekanntgegeben wird, unser Dank.

Schon immer blieb die Devise des Nationalsozialismus „zu dem Volke für das Volk“. Dieser VeiSpruch hat am „Tage der nationalen Solidarität“ seine glänzende Bestätigung gefunden. Solange Deutschland unter diesem Gedanken marschiert, wird es niemals, auch vor der größten Schwierigkeit nicht, zu kapitulieren brauchen. So wollen wir auf diesem Wege und in diesem Geiste weitergehen. Volk und Regierung in treuer Kameradschaft.

Oesterreichisch-ungarischer Gedankenaustausch

Budapest, 14. Dez. Ministerpräsident Gömbös und Außenminister Kánya hatten am Freitag eine längere Unterredung mit Bundeskanzler Schulzigg u. dem österreichischen Außenminister. Anschließend empfing der Reichsverweser einzeln den Bundeskanzler und den österreichischen Außenminister. Die Regierungsblätter unterstreichen, daß der gegenwärtige österreichisch-ungarische Gedankenaustausch zum Teil der weiteren Ausgestaltung der wirtschaftlichen Vereinbarung der värmischen Protokolle gewidmet sei.

Berlin, 14. Dez. Die 2. Zusatzvereinbarung zum deutsch-ungarischen Handelsvertrag und das dazugehörige Schlußprotokoll sind ratifiziert worden. Sie treten am 22. Dezember endgültig in Kraft.

Der Führer beim Stapellauf der „Scharnhorst“

Bremen, 14. Dez. Wie ein Lauffeuer durchlief am Freitag morgen die Kunde die Stadt, daß der Führer zum Stapellauf des Oltasen-Schnelldampfers „Scharnhorst“ nach Bremen kommen werde. In kurzer Zeit herrschte in den Straßen trotz der frühen Morgenstunden ungewöhnlich bewegtes Leben. Alles lörmte in froher Erwartung in den Hauptverkehrsstraßen zusammen. Ein unübersehbarer Menschenstrom bewegte sich zum Wertigebäude der Aktiengesellschaft Weser. Bald zeigte sich in den vorwiegend geschwümmten Straßen zwischen Adenesträngen und Lannengrün die ersten Fahnen an den Häuserfronten. In den Straßen vom Bahnhof bis zum Wertigebäude bildeten SA., SS., FVd., HJ. und VdM. Spalier. Dahinter hauchten sich die Menschenmassen, Begeisterung auf allen Gesichtern.

Der Bahnhofplatz, auf dem ein 20 Meter hoher, im Lichterglanz strahlender Tannenbaum leuchtete, war bald von einer unübersehbaren Menschenmenge überfüllt. An riesigen Reihen wechten die Fahnen. Eine Ehrenkompanie des ersten Hanseatischen Bataillons Infanterieregiment 18 rückte an, eine Gruppe von VdM-Wädeln nahm auf dem Bahnhofsplatz Aufstellung und barnte mit Blumensträußen in den Händen in froher Erwartung des Führers.

Kurz vor 8 Uhr fuhr der Sonderzug des Führers langsam in die Halle ein. Jubel steigt auf, und dann hat schon der Führer mit seiner Begleitung, dem Reichswehrminister von Blomberg, dem Reichsverkehrsminister Freiherr Ely von Kadenach, dem Reichsbankpräsidenten Schacht, dem Chef der Marineleitung, Admiral Raeder, u. a. den Wagen verlassen.

Der Führer nahm die Meldung von E.H. Obergruppenführer Dietrich entgegen und begrüßte dann herzlich lächelnd mit Handschlag alle zu seinem Empfang erschienenen Herren sowie die kleinen Wädel, die ihm mit leuchtenden Augen die ersten Grüße Bremens überbrachten. Als der Führer von Bahnhof verließ, brauchte ungeheurer Jubel über den Platz. Der Führer schritt die Front der Ehrenkompanie ab und begab sich dann sofort im Kraftwagen zum Wertigebäude der Deichmag-Werft, wo der feierliche Taufakt stattfand.

Weithin sichtbar ragt der schwarze, mit Tannengirlanden geschmückte Schiffsrumpf der „Scharnhorst“ auf. Von den Halligen, dem Tülling und dem Verwaltungsgebäude der Werft grüßen die Farben des Dritten Reiches den Führer. Kopf an Kopf verharret in großem Umkreis um den Taufplatz die Menschenmenge. Auch am gegenüberliegenden Wertufer stehen Tausende von Menschen. Beim Eintreffen des Führers steigt auf dem Verwaltungsgebäude die Standarte des Führers hoch. Unter nicht endenwollenden Heulrufen betritt der Führer mit seinem Gefolge das Balkengerüst der Taufanzel.

Der Taufakt

Der Taufakt beginnt mit einer Ansprache des Vorstehenden des Vorstandes des Norddeutschen Lloyd, Dr. Fjirle, die mit einem begeistert aufgenommenen dreifachen Siegesheil auf den Führer endet. Dann nahm Reichsverkehrsminister Freiherr Ely von Kadenach das Wort zur Taufrede. Trotz aller der Welt die Hoffnung auf eine bessere Zukunft. Es regten sich die Kräfte, die den Kampf aufnehmen wollen gegen die letzten Gründe der Weltkrise. Gewaltig sei der Kampf gegen den wirtschaftlichen Niedertief, den die Reichsregierung unter zielbewusster und harter Leitung des Führers und Reichskanzlers ausfachte. Unbeirrbar und des endgültigen Sieges sicher, verfolgte sie das Ziel, die Massen emporzuführen zu besserer Lebenslage. Hierbei könne die Verbindung mit der Welt nicht entbehrt werden. Den Ausbau der Handelsflotte nach Kräften zu fördern, sei der Wille der Reichsregierung. Sie denke nicht daran, autarkischen Bestrebungen nachzugeben und sei nicht gewillt, vom friedlichen Wettbewerb mit anderen Nationen zurückzutreten. Ein großer Tag für die Seefahrt und damit auch für das ganze Volk sei es, wenn als erstes von drei Einheiten ein Schiff vom Stapel gelassen werde, das in seiner Zweckmäßigkeit und Schönheit Zeugnis geben solle von deutscher Qualitätsarbeit. Zum ehrenwerten Gedächtnis jenes Sohnes der niedersächsischen Heimat, der in Zeiten des tiefsten Niederganges unbeirrbar für eine bessere Zukunft seines Vaterlandes strebte und kämpfte, solle das neue Schiff „Scharnhorst“ heißen. Der Minister erinnerte weiter daran, daß schon einmal ein Schiff des Norddeutschen Lloyd den Namen Scharnhorst in die ostasiatischen Gewässer geführt habe, Känder einer Verbindung mit den zukunftsreichen Ländern des Fernen Ostens, Träger eines Namens solle das neue Schiff schließlich sein, mit dem das Gedächtnis an heroische Taten zum Vaterland, an letzte Opferbereitschaft für Deutschland unloslich verknüpft sei. Jahre hindurch vor dem Kriege habe ein Schiff dieses Namens als Flaggschiff des letzten deutschen Kreuzergeschwaders die deutsche Flagge in den ostasiatischen Gewässern in Ehren geführt. Als der Panzerkreuzer „Scharnhorst“, bis zum letzten Augenblick feuernd, mit wachsender Flagge in die Tiefe gesunken sei, da sei eine Heldentat vorüber gewesen. Der Minister schloß: Möge keine Besatzung allezeit eingedenk sein der Verpflichtung, die sie mit diesem Namen übernimmt. Möge sie allezeit streben, an ihrer Stelle in friedlichem Wettstreit mit Deutschlands Zukunft, für seine Segeltung und seine Flagge ihre ganze Kraft einzusetzen, das Vorbild vor Augen, das ihr

die Männer vom Schlachtkreuzer „Scharnhorst“ im Leben und Sterben gegeben. Und so taufe ich Dich auf den Namen „Scharnhorst“.

Die Flotze zerfällt mit hellem Ton am Leib des neuen deutschen Schiffes. Kommandos tönen auf. Die Tare werden gelappt, die Bremsklappe zur Seite geschlagen. Langsam zunächst, dann immer schneller, gleitet die Flotze „Scharnhorst“ in das von Rebellen überlagerte Wasser. Das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied schallen über die weiten Werftanlagen. Noch lange schaut der Führer der „Scharnhorst“ nach, deren Umrisse im Nebel verschwinden. Nicht endenwollende Heulungen bringen die Menschen ihrem Führer dar. Dann steigt der Führer von der Taufanzel und begibt sich zum Wagen.

Das neue Schiff

Bremen, 14. Dez. Der auf der Werft der Deutschen Schiffs- und Maschinenbau AG. heute glücklich vom Stapel gelassene Dampfer „Scharnhorst“ ist etwa 18.000 Tonnen groß. Ein gleich großes Schwesterschiff, das den Namen „Gneisenau“ erhalten soll, befindet sich auf derselben Werft im Bau. Die Dampfer „Scharnhorst“ und „Gneisenau“ für Rechnung der Hanseatischen Schiffs- und Betriebsgesellschaft m.B.H. Bremen, erbaut, werden im Frühling und Herbst 1935 in den Ostseendienst des Norddeutschen Lloyd Bremen eingestellt, der durch diese Schiffe den Charakter eines ausgesprochenen Schnelldienstes erhält. Die Entfernung von Bremen und Hamburg nach Genua über Rotterdam, Southampton, Palma de Mallorca, Barcelona sollen die „Scharnhorst“ und „Gneisenau“ in neun Tagen und von dort über Port Said, Colombo, Penang, Singapur, Manila, Hongkong nach Schanghai in 23 Tagen zurücklegen. Nach Schanghai soll noch Kobe angelaufen werden. Heimkehrend von dort wird außer den vorgenannten Plätzen auch Belawan (Sumatra) und an Stelle von Genua Marseille berührt. Als moderne Schnelldampfer werden sie in ihrer Ausrüstung allen Anforderungen als Trovenschiffe entsprechen. Beide Dampfer sollen die erste und Touristenklasse führen. Sie werden je 300 Reisende aufnehmen. Die Führung des Dampfers „Scharnhorst“ wird Kapitän Walter Stein, der Kapitän der „Koblenz“, übernehmen.

Der Führer besichtigt den Lloyd-Schnelldampfer „Europa“

Bremerhaven, 14. Dez. Marschierende und singende Kolonnen sind die ersten Zeichen des großen Tages des Führerbesuchs für die bremische Lohrerstadt. Die Straßen prangen in reichem Schmuck. Im Hafen sind alle Fahrzeuge besetzt. Das Ziel des Bremerhavener Besuchs des Führers, der Schnelldampfer „Europa“, hat über die Toppfen gelagert. Bihlauder liegt der übergraue Bahnhof am Meer, geschmückt mit Girlanden aus Tannengrün. Um 11.20 Uhr läuft der Sonderzug in den Columbus-Bahnhof ein, wo sich die Ehrenabteilungen gruppiert haben. Dichter Nebel verhüllt das ganze Hafengebiet, so daß man die gewaltigen Umrisse der „Europa“ nur ahnen kann. Jungvolk mit schmetternden Fanfaren und Landsturmstromlinien bringt hier dem Führer die ersten Grüße dar. Am Fockmast wird Knoll Hitler vom Kapitän der „Europa“, Scharf, begrüßt und auf das Schiff geleitet. Der Führer besichtigte dann mit seiner Begleitung eingehend die verschiedenen Decks der „Europa“ mit ihrer geschmackvollen Einrichtung.

Der Führer äußerte sich in höchst anerkennenden Worten über die Einrichtung der Decks. Es folgte eine ebenso eingehende Besichtigung der Mannschaftsräume, der Küchen und sonstigen Wirtschaftsräume. Bis in das Schwimmbad hinunter dehnte sich die Besichtigung aus. Auch in den Maschinenräumen hielt sich der Führer kurze Zeit auf. Bei diesem Rundgang durch das Schiff unterhielt er sich häufig mit Mitgliedern der Besatzung, die er nach ihren Verhältnissen befragte. Dann begab sich der Führer hinauf zur Brücke. Zunächst wurde ihm dort ein Rettungsmannöver vorgeführt. Dabei entdeckte die immer noch auf der Columbus-Kaje ausharrende Menge den Reichskanzler und selerte ihn mit stürmischen, nicht endenwollenden Hoch- und Heulrufen. Auf der Columbus-Kaje erschollen immer wieder Sprechschöre der Jugend und der Erwachsenen.

Nach der etwa anderthalbstündigen Besichtigung begab sich der Führer über den längs liegenden Lloyd-Schlepper „Vulkan“ auf die Marinebarrikade des Panzerschiffes „Admiral Scheer“. Während der Kapitän des Dampfers „Europa“, Scharf, sich vom Führer verabschiedete, spielte die Kapelle des Dampfers das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied.

Der Führer stieg auf dem Panzerschiff „Admiral Scheer“ eines Besuch ab. Um 15 Uhr verließ der Führer unter dem Donner der 21 Salutschüsse das immer noch in dichtem Nebel weit draußen auf der Reede liegende Panzerschiff. Während er mit der Barkasse des Panzerschiffes zum Dampfer „Europa“ zurückkehrte, grüßten die vorbeifahrenden Dampfer und Barkassen durch Dippen ihrer Heckflaggen. Unbeschreiblicher Jubel erhob sich bei der auf der Columbus-Kaje harrenden Bevölkerung, als der Führer erchien. Die Bordkapelle des Dampfers „Europa“ spielte den Badenweiler Marsch, während der Führer über den Schlepper „Vulkan“ und den Dampfer „Europa“ das Land wieder betrat.



Englischer Bericht von der Saar

London, 14. Dez. Unter der Überschrift: „Wenn ich ein kinnberechtigter Saarländer wäre...“ veröffentlicht Lord Rothermere in der „Daily Mail“ seinen ersten Bericht aus Saarbrücken. Er sagt, die britischen Soldaten könnten sich auf eine angenehme Überraschung gefasst machen. Weihnachten in der Hauptstadt eines deutschen Kohlenbezirktes klinge nicht sehr anheimelnd; aber die Soldaten würden die Straßen von Saarbrücken in einem Glanz finden, der prächtig und Colchester vergleichsweise in einem trüben Licht erscheinen lassen würde. Große Schilder wünschten allen Gärten der Saar ein frohliches deutsches Weihnachten. Die englischen Soldaten könnten auf ein Willkommen rechnen, das sie für den Verlust ihres Weihnachtsurlaubs zu Hause voll entschädigen werde. Ihre Aufgabe werde leicht sein. Die Abtötung sei eine bloße Formalität. Das Ergebnis stehe von vornherein fest. In ganz Deutschland gebe es kein deutsches Gebiet als die Saar. Die Stimme des Volkes werde unbedingt alle politischen Meinungsverschiedenheiten, die zwischen einer Minderheit der Saarländer und ihrem Vaterlande bestehen, überstöhnen. Wenn die Schaulustler ein Anzeichen für die Stimmung der Käufer seien, so sei die Bevölkerung von Saarbrücken ebenso nationalsozialistisch gesinnt wie die irgend einer anderen deutschen Stadt. Ueberall würden Hitlerbänder und Hitlerbildnisse verkauft. Sogar die Kinderruppen seien als SA-Männer gekleidet.

Lord Rothermere fährt fort: Auf meinem Wege durch Paris habe ich keinen einzigen hervorragenden Franzosen getroffen, der nicht für die unverzügliche Rückkehr des Saargebietes zu Deutschland gewesen wäre. Was die Einwohner des Gebietes betrifft, so fühlen sie instinktiv, daß die Zeit für sie gekommen ist, um ihren Anteil an dem Schicksal ihres Vaterlandes zu nehmen, da nach meiner persönlichen Ansicht unter der begeisterten Führung des Herrn Hitler glänzender sein wird, denn je. Die Reibungen und die Unzufriedenheit, die es während der letzten zwei Jahre gegeben hat, während er seine Kontrolle über Deutschland befestigte und organisierte, sind nichts weiter als die Schmerzen des Werdens eines neuen und mächtigen nationalen Organismus.

Unter Leuten von so bewiesenerm Patriotismus, wie der deutschen Rasse wird der Instinkt der Stammeszugehörigkeit unüberwindlich sein. Wir können die gegenwärtige Geistesverfassung der Männer und Frauen des Saargebietes am besten begreifen, wenn wir uns vorstellen, daß die Insel Wight von England abgetrennt und 15 Jahre unter einer internationalen Herrschaft gehalten worden wäre. Wenn ich ein kinnberechtigter Saarländer wäre, so würde ich mit Begierde der Rückkehr meines Bezirks zu seinem natürlichen Heimatlande entgegenblicken.

Lord Rothermere schließt: Nach einem Besuch des Saargebietes ist es mir deutlicher denn je zuvor, wie schwer die Gefahren waren, die wir in Zusammenhang mit diesem Teil Europas gehabt haben. Besonders würde die Verwendung französischer Truppen im Saargebiet unter irgend einem Vorwand zu einer unvorhersehbaren Katastrophe geführt haben. Die fremden Mächte haben keine Kontrolle mehr auf deutschem Boden zu spielen.

Erpressung bei der Zeitungserwerb

München, 14. Dez. Die nationalsozialistische „Fränkische Tageszeitung“ hatte vorübergehend einen Zeitungserwerb eingeleitet, der von der Geschäftsleitung ausdrücklich die Anweisung erhielt, bei seiner Werbung sich jeglichen Drucks zu enthalten. Dennoch drohte der Werber, als er die Frau eines Malermeisters vergeblich zum Bezug der „Fränkischen Tageszeitung“ drängte, daß ihr Mann bei der Vergebung öffentlicher Aufträge zurückgelegt werden würde, wenn er nicht die Zeitung hielte. Die Frau ließ sich aber durch diese Drohung nicht einschüchtern und erlaubte Anzeige. Die Zeugenauslagen ergaben einwandfrei, daß der Werber sich gegen die für ihn gültigen Anweisungen bewußt schwer vergangen hatte. Der Staatsanwalt beantragte deshalb drei Monate Gefängnis unter besonderem Hinweis darauf, daß die höchsten Stellen der Partei jede Ausübung von Druck bei der Zeitungserwerb ausdrücklich verboten hätten. Das Gericht begründete das Verhalten des Angeklagten als gemein und schamlos. Gerade als Mitglied der NSDAP hätte er wissen müssen, daß er durch seine Handlungsweise das Ansehen der Partei und der mit der Verbreitung der nationalsozialistischen Presse betrauten Dienststellen aufs schwerste schädige. Da seine Drohung verwerflich und gegenwärtig gewesen sei, müsse eine strenge Bestrafung zur Abschreckung erfolgen. Der Angeklagte wurde daher wegen verführter Erpressung zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. (S. 6.)

Memelländer Prozeß in Kowno

Kowno, 14. Dez. Der Prozeß gegen die 126 Memelländer hat außergewöhnliches Interesse in ganz Europa gefunden. Das sieht man an den zahlreichen Diplomaten und Pressevertretern, die an der Verhandlung teilnehmen. Lange vor Beginn herrschte um das Gerichtsgebäude lebhafter Verkehr. Zeugen, Angeklagte und Pressevertreter und das wenige Publikum, das zugelassen ist, drängen sich auf den Treppen, auf denen überall Militärposten und Polizeibeamte stehen. Der große Saal, also das litauische Parlament, dient als Verhandlungsraum. Das Gericht bezieht durchweg aus Offizieren. Unter den Angeklagten steht man inmitten seiner Anhänger den Hauptangeklagten Neumann und Soh, der zweite Hauptangeklagte. Ueber 90 Angeklagte, meist Neumann-Anhänger, wurden aus der Untersuchungsabteilung entlassen. Nur den Gängen, zwischen den Bänken, an den Wänden der Türen und vor dem Richterlich stehen Militärposten mit aufgepflanztem Bajonett. Allein 20 ausländische Journalisten sowie 40 bis 50 memelländische und litauische Pressevertreter sind zu der Verhandlung erschienen. Auf vier Bänken haben 17 Sachverständige Platz genommen. Angehörige Risten mit Beweismaterial nehmen ebenfalls einen erheblichen Teil des Verhandlungsraumes ein.

Der Vorsitzende fragte zunächst in litauischer Sprache, wer von den Angeklagten die litauische Sprache nicht verstehe. Hierzu erhob sich der größte Teil der Angeklagten. Es stehen drei Dolmetscher zur Verfügung. Die Verhandlung wird durchweg in litauischer Sprache geführt. Es erfolgte dann die Vernehmung der Angeklagten die viele Stunden dauert.

Im weiteren Verlauf schleppte sich die Verhandlung nur langsam hin. Es wurden weitere Angeklagte zur Person vernommen. Die Sitzung wurde um 16 Uhr geschlossen, nachdem 101 Angeklagte zur Person vernommen worden waren. Die Weiterverhandlung wurde auf Samstag festgesetzt.

Beschlüsse des japanischen Kabinetts

Tokio, 14. Dez. Der Kabinettrat beschloß die Einsetzung eines Ausschusses zur Förderung der Ausbeutung der natürlichen Ressourcen auf Formosa, Korea, in der Mandchurie und auf den Südeinseln, die Japan als Mandatgebiete unterliegen. Diese Hilfsquellen sollen zur Landesverteidigung herangezogen werden. Der Ausschuss steht unter Leitung des Kolonialministers Kodama. Der japanische Sonderbotschafter in Mandchukuo regte eine enge wirtschaftliche Verbindung zwischen Japan und Mandchukuo an. Ferner beschloß das Kabinett die Einrichtung eines Flugverkehrs zwischen Japan und den Mandatsinseln in der Südsee. Durch diese Luftverbindung soll die über 4200 Kilometer lange Strecke in drei Tagen statt bisher in acht Tagen zu Schiff überbrückt werden.



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 15. Dezember 1934.

Amiliches. (Mittlere Verwaltungsdienstprüfung 1934). Auf Grund der im Herbst 1934 abgehaltenen mittleren Verwaltungsdienstprüfung sind 108 Kandidaten zur Uebernahme der in § 1 der Verordnung über die mittlere Verwaltungsdienstprüfung vom 16. Oktober 1913 bezeichneten Ämter für befähigt erklärt und zu Verwaltungspraktikanten bestellt worden. a.: Ferdinand Rapp von Freudenstadt; Paul Schwarz von Nagold; Emil Steng von Calw.

Uebertragen wurde eine Lehrstelle an der evang. Volksschule in Reichertshausen O. A. Redarjum dem Hauptlehrer Link in Schielberg O. A. Nagold.

In den Ruhestand versetzt wurde auf dessen Antrag der Oberlandjäger Maccio in Schwann, Kreis Neuenbürg.

Weihnachten naht — nur noch zehn Tage trennen uns von dem schönsten aller Feste. In erhöhtem Maße kann man zur Zeit beobachten, wie das Interesse am Einkauf von Christgeschenken größer wird und die Schaufenster mehr und mehr umlagert werden. Auch den Inseraten in der Zeitung wird größte Aufmerksamkeit geschenkt, denn mit einem Schlag lösen sie oft die wichtige Frage: „Was soll ich auf Weihnachten schenken?“ Auch in schweren Zeiten darf man besonders die Kinder Weihnachten nicht ohne Freude feiern lassen. Frauen sich schon die Alten, wenn man ihnen anlässlich des Weihnachtsfestes Liebe erweist. Umso mehr ist dies bei den Kindern der Fall, denen Weihnachten und das Christfest der Inbegriff alles Schönen ist. Und doch gilt auch bei dem Schenken, daß das Geben selbster ist, denn Reichen. Was liegt doch für eine innere Freude darin, Reichen erfreuen und beglücken zu können. Das Weihnachtsfest ist der richtige Zeitpunkt hierfür.

Der Eintopf-Sonntag. Am Sonntag, den 16. Dez., ist wieder Eintopf-Sonntag. In ganz Deutschland wird sich alles mit einem einfachen Essen begnügen und was dadurch erspart wird, dem WSM geben. Arm und reich nimmt das gleiche Mahl zu sich, so dafür sorgend, daß kein Folgenreich hungert. — Die Gasthöfe können die in Frage kommende Anzahl von Eintopfgerichten schlecht voraussehen. Im Rahmen der drei vorgezeichneten Eintopfgerichte (Linsen mit Einlage, Fischeintopf und Gemüsetopf mit Fleischbeilage, wird daher Rücksicht genommen werden darauf, daß das Uebergebliebene später noch verwendet werden kann, was ausgeht rasch nachgemacht werden kann. Diesen Gesichtspunkten wird der Gemüsetopf mit Einlage am ehesten gerecht werden, und z. B. schwäbische Bratwurst im Kraut alle Teile zufrieden stellen.

Altenfeier. Bei der Einladung zur Altenfeier ist wesentlich vergessen worden herzlich einzuladen. Wenn erst einer der Ehegatten über 65 Jahre alt ist, so gilt die Einladung selbstverständlich auch dem jüngeren Ehegatten.

Durch Nahrungsfreiheit zur Außenhandelsfreiheit. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Reichsbauernführer A. Walther Darré, hielt vor dem Offizierskorps der Nordsee-Station Wilhelmshaven und der Offiziersstation in Kiel, einen längeren Vortrag über die Aufgaben der nationalsozialistischen Bauernpolitik. Seine Ausführungen zielten in dem Grundjah, daß Stärkung der Binnenwirtschaft keine Preisgabe der Außenwirtschaft bedeute, sie soll im Gegenteil die Nahrungsfreiheit und auch die Handelsfreiheit sichern. Ausführlich über die Rede des Bauernführers verbreitet sich der Leitartikel der neuen Nummer 50 vom 14. Dezember 1934 der landwirtschaftlichen Wochenzeitschrift „Feld und Wald“, Verlag W. Girardet, Essen. Zu haben in der Buchhandlung Kauf in Altensteig.

Neuenweiler, 14. Dez. (Kirchturninständschung und -weibe.) Der letzte Sonntag war zur Feier der glücklichen Vollendung der Erneuerungsarbeiten am Kirchturm ein festlicher Tag für die ganze Gemeinde, die Jubilanten und eine Anzahl geladener Gäste. Den Festgottesdienst hielt Dekan Hermann aus Calw. Anschließend sammelte sich die Gemeinde vor dem Kirchturm und die Bedeutung des etwa 400 Jahre alten Kirchturms: Er ist es, der in der Mitte des Dorfes steht, bei ihm sammeln sich die Wege; er ist es, der uns zum Himmel, zu Gott hinweist; er ist es, der uns die Zeit zeigt und an die Ewigkeit mahnt. Ein Sprecher der Schüler und der Posaunenchor verschönten die Feier. Nachmittags fand in der Kirche ein liturgischer Gottesdienst statt.

Oberhaugstett, 14. Dezember. (Goldene Hochzeit.) Am letzten Sonntag feierte das Ehepaar Johann Georg Schöttle, Straßenwart a. D., und Anna Maria geb. Geiger, das Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar ist 76, seine Ehegattin 74 Jahre alt.

Wildbad, 14. Dezember. (Milchfrühstück.) Gesundheitlich und wirtschaftlich bedürftige Schüler erhalten in diesem Winter wieder unentgeltlich ein Milchfrühstück von der Stadt. Kinder, deren Eltern in besseren wirtschaftlichen Verhältnissen leben, erhalten auf Wunsch gegen Zahlung von 6 3 täglich ein gleiches Milchfrühstück.

Neuenbürg, 14. Dez. (Ehrung eines Komponisten.) Das Dorf Gräfenhausen ist mit einem Schläge in der Musikwelt berühmt geworden, da es dem Berliner Musikforscher Dr. Fischer gelungen ist, in der Fürstlich Fürstenerbergischen Bibliothek den Komponisten Johann Abraham Sirtz ausfindig zu machen. Dieser erblühte am 3. Januar 1757 als Sohn eines Dorfschullehrers in Gräfenhausen O. A. Neuenbürg das Licht der Welt. Musikalisch sehr begabt, brachte er es bis zum Fürstlich Fürstenerbergischen Kammermusiker. Die Bedeutung als Komponist und sein künstlerisches Schaffen wurde erst von der Nachwelt erkannt, und Dr. Fischer war es, der durch seine Forschungen die künstlerische Persönlichkeit von Johann Sirtz reichte. Der Gemeinderat von Gräfenhausen beschloß, dem großen Sohn Joh. Sirtz ein würdiges Denkmal errichten zu lassen.

Stuttgart, 14. Dez. (Wehrmacht im Dienst des Winterhilfswerkes.) Die Kommandantur Stuttgart veranlaßt am Montag, den 17. Dezember, zugunsten des Winterhilfswerkes ein Großkonzert mit großem Zapfenstreich in Stuttgart im Hofe des Neuen Schlosses von 18.30 bis 19.30 Uhr. Es nehmen daran teil Musikkorps und Spielmanszug vom Infanterie-Regiment Ludwigsburg, das Trompeterkorps des Reiterregiments Cannstatt und das Trompeterkorps der Nachrichten-Abteilung. Während des Konzertes im Hof des Neuen Schlosses erfolgen Sammlungen zu Gunsten des Winterhilfswerkes durch H. J. und W. M.

Gmünd, 14. Dez. (Unfall.) Als ein Auto ein Handwägelchen mit zwei Frauen überholen wollte, stieß es mit einer der Frauen derart zusammen, daß die Frau vom Platz getragen werden mußte und das Auto stark beschädigt wurde. Während der Kraftwagenführer mit dem Schrecken davonkam, stieß die verletzte Frau kurz nach dem Zusammenstoß im nahen Katastralenbeim.

Wasseralbigen, O. A. Kalen, 14. Dez. (Tödlicher Unfall.) Am Donnerstag vormittag ereignete sich in der Abteilung Weidenbau der Schwab. Hüttenwerke GmbH, ein schwerer Unglücksfall. Beim Befördern von Eisenbahnschienen durch den Kranen stieß eine Schiene an den Streben an und wurde zurückgeworfen. Der dort beschäftigte verheiratete 59 Jahre alte Schlosser Aug. Wiedemann von Kalen wurde von der zurückstößenden Schiene am Kopf getroffen, wodurch ihm der Schädel zertrümmert wurde. Schwerverletzt wurde Wiedemann ins Krankenhaus nach Kalen übergeführt, wo er im Laufe des Nachmittags gestorben ist.

Heddingen, 14. Dez. (Abtreibung.) Vor dem Schöffengericht Heddingen hatten sich zwei Männer von Heddingen und von Taillingen wegen Abtreibung zu verantworten. Der eine erhielt wegen verführter Abtreibung eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten, der andere wegen Beihilfe zu der verführten Abtreibung eine Gefängnisstrafe von sechs Wochen.

Wähliger Fristablauf am 31. Dezember

Die Handwerkskammer Neulingen teilt mit, daß in der „Deutschen Steuer-Zeitung“ der Staatssekretär Reinhardt im Reichsfinanzministerium darauf aufmerksam macht, daß am 31. Dezember 1934 sich ein wichtiger Fristablauf vollzieht. Der Steuerpflichtige müsse die vor dem 1. Januar 1935 fälligen Steuerzahlungen, auch diejenigen, die erst im Dezember 1934 fällig werden, bis zum 31. Dezember 1934 entrichten, wenn er vermeiden will, in die Liste der säumigen Steuerzahler aufgenommen zu werden. Der Steuerpflichtige müsse also auch die am 10. Dezember 1934 fälligen Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer bzw. Körperschaftsteuer und auf die Umsatzsteuer bis spätestens 31. Dezember 1934 entrichtet haben, auch dann, wenn wegen dieser Zahlungen bis Ende Dezember 1934 noch keinerlei Mahnung erfolgt sein sollte. Wenn ein Steuerpflichtiger glaube, daß es ihm finanziell unmöglich sein werde, alle Reichssteuerzahlungen, die vor dem 1. Januar 1935 fällig sind, vor diesem Zeitpunkt restlos zu entrichten, so empfehle es sich, wegen des Restes Stundung zu beantragen: denn ein Betrag gelte, solange er gestundet ist, nicht als rückständig im Sinne der Liste der säumigen Steuerzahler. Es genüge jedoch nicht, daß der Antrag auf Stundung einer vor dem 1. Januar 1935 fälligen Zahlung bis spätestens 31. Dezember 1934 beim Finanzamt eingebracht wird, sondern der Steuerpflichtige müsse den Bescheid, durch den das Finanzamt die Stundung auspricht, spätestens am 31. Dezember 1934 erhalten haben. Es sei infolgedessen erforderlich, daß der Antrag auf Stundung rechtzeitig gestellt wird. Die Stundung sei nicht ohne weiteres, sondern nur insoweit zu gewähren, wie sie nach den Grundätzen von Billigkeit und Zweckmäßigkeit im Rahmen der allgemeinen Interessen des Volksganzen vertretbar sei. Der Staatssekretär macht noch darauf aufmerksam, daß die Steuerpflichtigen es im Jahre 1935 hinsichtlich einer fälligen Zahlung oder Vorauszahlung nicht zu einer zweimaligen Mahnung kommen lassen dürfen, wenn sie die Herauszahlung auf die Liste der säumigen Zahler vermeiden wollen.

Bei der Erläuterung des Antizipationsparagrafen des neuen Steuerrechts, das am 1. Januar 1935 in Kraft tritt, sagt der Staatssekretär u. a. noch, daß dann Verzugszinsen und Aufschubzinsen für Reichssteuern nicht mehr erhoben werden. Bei der Einkommen-, Körperschafts-, Vermögens- und Umsatzsteuer werden mit Wirkung ab 1. Januar 1935 auch keine Stundungszinsen



mehr erhoben. Auf die anderen Steuern, insbesondere die Grunderwerbs-, die Erbschafts- und die Kapitalverkehrssteuer habe die Befreiung der Stundungszinsen nicht ausgedehnt werden können, weil es bei diesen Steuern zwingende Gründe der steuerlichen Gleichmäßigkeit sein könnten, die die Erhebung von Stundungszinsen bedingen.

Ich hör's in meinen Ohren klingen

Wann hört denn die Sammlerei endlich auf? Schon zweimal Eintopfsammler in diesem Jahr. Bernsteinsammler, Seidensammler und Holzplattensammler wurden auf der Straße verkauft. Die Lohnabzüge. All die vielen Groß- und Kleinspenden der Industrie, der Firmen und so fort. Jetzt erst der Tag der nationalen Solidarität, der im ganzen Reich doch 3,5 Millionen brachte. Jetzt schon wieder Eintopfsammler und so geht's weiter. Wohin denn mit dem vielen Geld. Ich hör's in meinen Ohren klingen.

Mein lieber Volksgenosse, lag Dir mal rasch etwas vorrechnen. Württemberg hat 2 768 891 Einwohner. 85 276 Volksgenossen in Württemberg brauchen dringend eine Unterstützung. Und zwar ist das eine niedrig gegriffene Ziffer. In Württemberg betrug die Eintopfspende im Monat Oktober 221 439,05 M., November 219 219,36 M., Bernsteinsammlung Oktober 111 510,20 M., Sternblumentag November 117 381,60 M., Lohnabzüge und Industriepfende Oktober 263 646,31 M., November 356 040,76 M., Tag der nationalen Solidarität 206 000 M.

Hätte jeder Einwohner Württembergs sich gleichmäßig an den Spenden beteiligt, so hätte jeder, damit obige Zahlen sich ergeben, zahlen müssen: zum Eintopf-Sonntag im Oktober 8 M., November 8 M., Bernsteinsammlung Oktober 3 M., Sternblumentag November 3 M., Lohnabzüge und Industriepfenden Oktober 9 M., November 12 M., Tag der nationalen Solidarität 7 M. Ist das so viel?

Kann etwas anderes. Wenn die eingegangenen Spenden auf alle Hilfsbedürftigen umgelegt werden, so ergibt das für den einzelnen Hilfsbedürftigen: Eintopfspende im Oktober 57 M., November 57 M., Bernsteinsammlung Oktober 19 M., Sternblumentag November 22 M., Lohnabzüge und Industriepfende Oktober 68 M., November 92 M., Tag der nationalen Solidarität 63 M. Ist das so viel?

Dabei wurden vom Gau Württemberg zu den von den Bauern gespendeten Kartoffeln noch für 318 000 M. Kartoffeln dazugekauft. Ab November werden für Kohlen monatlich 90 000 M. ausgezahlt. Meinen Sie, da bleibe für den einzelnen Hilfsbedürftigen so viel übrig und der Unterjochte lebe besser als der Spender?

Das Winterhilfswerk sammelt so viel als es unbedingt braucht, um der dringenden Not zu steuern, und bis das für den ganzen Winter sichergestellt ist, muß noch so manche Spende eingehen. Und nun wird der geneigte Leser vielleicht auch einsehen, warum immer wieder gesammelt wird. Erst, daß immer wieder und daß jeder spendet, gibt Summen zusammen, die bei der Aufstellung auf alle Hilfsbedürftigen für diese auch eine fühlbare Hilfe bedeutet. **Willy Greiner.**

Turnen, Spiel und Sport

Turngemeinde Allensteig 1848 - Turnverein Hailerbach
Handball. Zum Verbandsspiel treten Turngemeinde Allensteig I und Turnverein Hailerbach morgen hier an. Allensteig wird befreit sein, den bestehenden Vorzugsprung zu vergrößern. Allensteigs II. wird in Nagold zum Freundschaftsspiel antreten.

Handel und Verkehr

Wälderer Juchthochversteigerung des Braunviehjudenverbandes. Den Höchstpreis der Bullen erzielte der Herr von Herzog mit 1000 RM. Die Durchschnittspreise sind folgende: Bei den 5 Bullen mit 1. Preisen 1138, bei den 10 Bullen mit 2. Preisen 570, bei den 8 Bullen mit 3. Preisen 494, bei den Kalbinnen mit 2 Preisen 540, bei den Kalbinnen mit 3. Preisen 450 RM. Der Gesamtdurchschnitt der verkauften Kalbinnen beträgt 510 RM, der verkauften Bullen 604 RM.

Marktbericht der Stadtgemeinde Nagold vom 13. Dez. 1934.
Viehmarkt: Zufuhr 7 Ochsen, 2 Stiere, 1 Färren, 25 Kühe, 26 Kinder und trächt. Kalbinnen, 19 Schmalvieh. Verkauf 1 Ochs, 12 Kühe, 14 Kinder und trächt. Kalbinnen, 16 Schmalvieh. Preis pro Stück Ochsen 318 M., Kühe 180-350 M., Kinder und trächtliche Kalbinnen 160-345 M., Schmalvieh 85 bis 150 M. Handel lebhaft, Marktbesuch gut. — Schweinemarkt: Zufuhr 290 Käfer, und 115 Milchschweine. Verkauf 205 Käfer, und 80 Milchschweine. Preis pro Paar Käferschweine 40-54 M., Milchschweine 32-38 M. Zufuhr mäßig, Handel gedrückt, Marktbesuch gut. — Fruchtmarkt: Zufuhr 36,48 Ztr. Weizen, Preis pro Ztr. 10,30-10,50 M.; 13,15 Ztr. Gerste, Preis pro Ztr. 9,30 M.; 5,64 Ztr. Haber, Preis pro Ztr. 8,50-9,00 M. Zufuhr gut, Handel lebhaft. — Nächster Fruchtmarkt am Samstag, den 22. Dezember 1934.

Calw, 14. Dezember. (Vieh- und Schweinemarkt.) Bei dem am Mittwoch stattgefundenen Viehmarkt waren insgesamt 116 Stück Rindvieh zugetrieben. Darunter befanden sich 51

Milchkühe, 21 Kalbinnen, 8 Ochsen, 4 Stiere und 32 Stück Jungvieh. Bezahlt wurden folgende Preise: Milchkuhe 105 bis 370 M., Kalbinnen 201-380 M., Stiere 202-217 M., Jungvieh 86-180 M. pro Stück. — Auf dem Schweinemarkt waren 356 Stück Milchschweine und 64 Stück Käferschweine zugeführt. Für Milchschweine wurden 25-48 M., für Käferschweine 50 bis 80 M. pro Paar bezahlt.

Wirtschaft

Verfeinerung der Württ. Landeselektrizität AG. und der Württ. Sammelschienen AG. zur Elektrizitätsversorgung Württemberg AG.

In zwei in Stuttgart abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlungen der Württ. Landeselektrizität AG. und der Württ. Sammelschienen AG. wurde der zwischen beiden Gesellschaften abgeschlossene Verfeinerungsvertrag genehmigt. Aufnehmende Gesellschaft ist die Württ. Landeselektrizität AG., die ihren Namen in „Elektrizitätsversorgung Württemberg AG.“ ändert. Die Württ. Sammelschienen AG. überträgt ab 1. Januar 1935 ihr gesamtes aktives und passives Vermögensvermögen an die aufnehmende Gesellschaft unter Ausschluss einer Liquidation. Als Gegenleistung verpflichtet sich die Württ. Landeselektrizität AG. den Aktionären der Württ. Sammelschienen AG. Aktien ihrer Gesellschaft im Betrag von 3 Mill. RM zu gewähren. In diesem Zweck wird das Grundkapital der Württ. Landeselektrizität AG. durch 3000 Stück neuer Aktien über je 1000 RM, um 3 Mill. RM auf 10,5 Mill. RM erhöht. Die Aktionäre der Württ. Sammelschienen AG. erhalten für jede Aktie über je 1000 RM. eine neue ab 1. Januar 1935 Gewinnberechtigende Aktie der Württ. Landeselektrizität AG. im gleichen Betrag.

Wirtschaftsminister Prof. Dr. Leinich gab seiner Genugtuung über die Verfeinerung der beiden Gesellschaften Ausdruck und behandelte in grundsätzlichen Ausführungen die Stellung der Elektrizitätswirtschaft im neuen Staat und die Aufgaben der Elektrizitätsversorgung Württemberg AG. Er wies zunächst auf die elektrowirtschaftliche Entwicklung Württembergs hin, wo nur kleinere und mittlere Wasserkräfte zur Verfügung stehen und die Kohle zur Erzeugung des Dampfstromes durch die Fragil Lage verhältnismäßig teuer ist. Trotzdem habe eine gesunde Entwicklung eine sich auf das ganze Land erstreckende Versorgung mit verhältnismäßig niedrigen Tarifen und den Anstieg des württ. Leistungsnetzes an das Bayernnetz, das Badennetz, das RHE, die Kraftwerke am Oberrhein und die Borsbröcker Werke ermöglicht. Was bis bisher nicht durchzuführen lieg, die einheitliche Leitung der Stromzufuhr und des Stromausgleiches innerhalb des Landes, ermöglichte der nationalsozialistische Staat. Die besondere Stellung der Elektrizitätswirtschaft im Rahmen der Gesamtwirtschaft verlange weitgehend Einordnung nicht nur der öffentlich-rechtlichen, sondern auch der mit privaten Mitteln geführten Betriebe in die Gesamtwirtschaft. Die technische und wirtschaftliche Eigenart der Elektrizitätswirtschaft bedinge die enge Verbundenheit der Werke untereinander, von denen man auch verlangen müsse, daß sie planvoll zusammenarbeiten. Dies sei auch der Sinn und die Aufgabe der Elektrizitätsversorgung Württemberg AG., die ihre tiefere Bedeutung nicht nur in der Verfeinerung, sondern in dem Treueverhältnis finden, das die Gesellschafter und die neue Leitungsgesellschaft miteinander eingehen. Sie habe den Ausgleich im Aufkommen des Landes durchzuführen, den aus eigenen Werten nicht zu deckenden Bedarf zu beschaffen und für die möglichst wirtschaftliche Verwertung der Ueberschüsse zu sorgen. Es sei anzunehmen, daß die meisten der zwischen württembergischen Elektrizitätswerken und Großkraftwerken außerhalb des Landes abgeschlossenen Verträge schon in nächster Zeit auf die neue Gesellschaft übergehen. Der Stromausgleich zwischen benachbarten Werken sei freigegeben und es sei aber auch dafür gesorgt, daß zwischen diesen Werken und der Elektrizitätsversorgung Württemberg AG. ein ungelinder gegenseitiger Wettbewerb stattfinden kann. Der Betrieb der neuen Landesgesellschaft, in deren Vorstand das bisherige Vorstandsmitglied der Württ. Sammelschienen, Oberbaurat Fleischhauer eintritt, wird am 1. Januar 1935 aufgenommen. Mit der Verfeinerung holt man nach, was die Entwicklung bisher verlagte. In Württemberg sei nun ein in sich geschlossenes Elektrizitätswirtschaftsgebiet geschaffen, das in vollkommener Weise die in den Grenzen Württembergs zusammengeschlossene und in glücklicher Weise ausgeglichene Wirtschaft ergänze.

Antike Butterpreise des Reichskommissars für die Milch-, Milch- und Fettwirtschaft. Deutsche Markenbutter Teanensmate 120, Deutsche Käsegüter keine Molkebutter 127, Deutsche Käsegüter Molkebutter 123, Deutsche Käsegüter Landbutter einschließlich Vorbruhbutter 118, Deutsche Käsegüter Rohbutter 110 RM.

Büchertisch

Im Reich der Weihnachtswünsche
Sind auch die Rundfunkhörer angefallen. Beachten Sie das soeben erschienene Heft 51 der „Funk-Illustrierten“, das mit dem offiziellen Programm aller deutschen Reichsfunkstationen eine Fülle von Darbietungen dem Hörer vor Augen führt und so recht zum Ausdruck bringt, wie sehr die Programmleitungen mit Erfolg bemüht sind, die Wünsche der Radiolöcher zu erfüllen. — Nur 50 X kostet ein Monats-Abonnement der „Funk-Illustrierten“, die zu beziehen ist durch die Buchhandlung Kauf in Allensteig.

Bekanntmachungen der NSDAP.

NSDAP, Ortsgruppe Allensteig
Blodleiter und Zellenleiter kommen heute abend 8 Uhr ins Parteihaus, Eintopflisten, Erstattung der Fahrkosten.
Stellg. Ortsgruppenleiter.

Amt für Beamte - betr. WSW. durch Gehaltsabzug

Bei Prüfung der Spendenlisten durch Gehaltsabzug habe ich die Wahrnehmung gemacht, daß nicht alle Beamte im Kreis Nagold ihrem Einkommen entsprechend die Spende zum WSW. abbuchen lassen, einige Beamte haben sogar gar nichts gegeben. Ich bemerke, daß diese Beamten die heutige Zeit noch nicht erfasst haben, um den armen Volksgenossen zu helfen und hiermit den Willen des Führers sabotieren.

Die Sammler am Sonntag, den 16. Dez. 1934 (Eintopf-Sonntag) mache ich darauf aufmerksam, daß sie bei allen Beamten im Kreis Nagold darauf achten, wer die runde Hausürplakette mit dem Halbkreis nicht an seiner Tür hat oder vorweisen kann, bei diesen ist auch WSW-Beitrag einzulassen, wenn die betr. auch behaupten, sie würden durch Abzug an Gehalt sparen und hätten keine Plakette erhalten.

Wer nicht seinem Einkommen entsprechend zeichnet, erhält keine Hausürplakette. Das veräumle ich nachgeholt werden. Im Monat Januar werden die Listen wieder nachgeprüft und die Säumigen persönlich befehrt werden.

Die Kreisfachschaftsleiter und Ortsgruppenwähler bitte ich, bis zum 10. Januar 1935 die WSW-Spende durch Gehaltsabzug mit zu berichten.
Der Kreisamtsleiter.

Aus parteilichen Bekannntmachungen

Hilferjugend, Unterbann III/126

Sämtliche Kameradschaftsführer und Scharführer, sowie deren Stellvertreter, die noch keine Geländeschule besucht haben, melden sich heute Samstag, abends 8 Uhr im HJ-Heim in Nagold.
Der Führer des Unterbannes.

Letzte Nachrichten

Weihnachtsansprache von Rudolf Heß

Berlin, 14. Dez. Am Weihnachtsabend, den 24. Dez., bringt der Reichsfunk von 20-24 Uhr eine Folge von Musik und Dichtung „Zur heiligen Nacht“. Den Höhepunkt der Veranstaltung wird eine Reichsfunksendung aus München bilden. Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, hält eine Weihnachtsansprache an die Auslandsdeutschen und an die deutschen Seefahrer.

Lord Rothermere in Berlin

Berlin, 14. Dezember. Der bekannte englische Zeitungsmagnat Lord Rothermere traf am Freitagabend aus dem Saargebiet kommend zur Durchreise in Berlin ein. Lord Rothermere hat bekanntlich eine Studienreise durch das Saargebiet unternommen.

Schwäbische in Mittelitalien

Rom, 14. Dezember. Infolge der anhaltenden starken Regenfälle sind in der Provinz Toscana zahlreiche Flüsse über die Ufer getreten. Tausende Hektar bebauten Feldes sind überschwemmt und zahlreiche Wohnhäuser unter Wasser gesetzt, so daß deren Bewohner mit Käthen gerettet werden mußten. Auch der Tiber bei Rom hat einen so hohen Wasserstand erreicht, wie er seit 1896 nicht beobachtet worden ist. In der Stadt selbst erreichte der Wasserstand bereits die Brückendägen. Das Unwetter hält an und die Flüsse sind immer noch im Steigen begriffen.

Kältewelle in Rußland - Fünf Menschen erfroren

Savanna, 14. Dezember. Die Insel Rußland leidet zur Zeit unter einer Kältewelle, wie sie seit 75 Jahren nicht beobachtet wurde. Die Temperaturen fielen an zahlreichen Stellen erheblich unter Null. 5 Menschen sind erfroren.

Noch 60 Vermißte in Lanjing

Lanjing, 14. Dezember. Die Zahl der Todesopfer des Hotelbrandes in Lanjing, deren Personalien festgestellt werden konnten, hat sich auf 30 erhöht. Es werden noch immer 60 Personen vermißt.

Gestorben

Baiersbrunn: Marie Bernhardt geb. Gaiser, Hirtswirtin, 80 Jahre alt.
Dietersweiler: Friedrich Watz, Schmied, 77 J. a.

Wetter für Sonntag und Montag

Während der östliche Hochdruck fortbesteht, hat sich die westliche Depression neuerdings verhärtet. Für Sonntag und Montag ist Fortschung des unbefriedigenden, kühlen Wetters zu erwarten.

Beuren
Stammholz-Verkauf
Die Gemeinde tragt am Freitag, den 21. Dezember ds. Js., vormittags 10 Uhr auf dem Rathaus aus dem Gemeinwald Com. Id. Markung Simmersfeld 3 Lvs Stammholz im christlichen Aufstich zum Verkauf.
Los 1, Tannen
Abtg. 7, Nr. 1-30 32,58 I, 10,57 II, 4,03 III, 1,76 IV Klasse. Sägholz: 0,6 II, 0,56 III Kl.-ff.
Los 2, Tannen
Abtg. 1, Nr. 31-46 15,41 I, 6,97 II, 4,99 III, 1,57 IV, 0,58 V Kl.-ff. Sägholz: 3,49 I Kl.-ff.
Los 3, Tannen
Abtg. 1, Nr. 47-90 3,80 I, 9,10 II, 7,39 III, 6,29 IV, 6,57 V, 0,22 VI Klasse.
Schriftliche Angebote in Prozenten der Landesgrundpreise 1935 wollen bis Freitag, den 21. Dezember 1934, vormittags 10 Uhr beim Bürgermeisteramt eingereicht werden, wofelbst auch die Bedingungen aufstegen.
Den 14. Dezbr. 1934. **Gemeinderat.**

PFÄFF
die volkstümliche, rein deutsche Nähmaschine!
Jede einzelne ein Meisterwerk deutscher Technik.
Geprüft und mit dem „Sonnenschild“ ausgezeichnet.
Besichtigen Sie unser Fachgeschäft!
Vertreter Paul Schaupp
Allensteig

Anker-Gold
das Spezialbier
aus der Ankerbrauerei Nagold
Eßhausen.
Verkaufe eine Anzahl
Gänse und Hühner
Schill obere Mühle.

Der sehnlichste Wunsch ein Photo-Apparat
kann mit wenig Geld erfüllt werden.
Beste deutsche Erzeugnisse von Mk. 4.- an
Vorführung unverbindlich.
Schwarzwald-Drogerie u. Photobaus
Fritz Schlumberger, Allensteig
Schlittschuhe
Marke „Hudorra“ mit Patentsatzklammern von Mk. 3.65 an, sowie verstellbare „Tell“ und andere im Fachgeschäft
Karl Bühler, Eisenhandlung
Allensteig am Marktplatz

NS-Hago Ortsgruppe Altensteig.
Heute Samstagabend 8 Uhr findet bei Albert Pua, Metzger und Wirt, hier, eine
Versammlung sämtlicher Handwerker, Kaufleute
und Wirte
statt, welche eine offene Verkaufsstelle (Laden) haben.
Gegenstand der Aussprache: Beschilderung und Aus-
zeichnung von Waren nach den gesetzlichen Vorschriften.
Da die Sache für jeden einzelnen sehr wichtig ist, ist
vollständiges Erscheinen notwendig. Obermeister: 1/8 Uhr.
Der Ortsgruppen-Amtsleiter.

Frauenarbeitschule Altensteig.
Am Sonntag, den 16. Dezember, von 11—17 Uhr
find in den Räumlichkeiten der Schule:

Schülerinnenarbeiten ausgestellt.
Zur Besichtigung wird hiermit eingeladen. Anmeldungen
für die neuen Kurse werden dabei entgegengenommen.
Die Schulleitung.



Empfehle mein Lager in:

Uhren

Gold- und Silberwaren, Trau-
ringe, verailberte Bestecke,
Optik, Stahlwaren zu passen-
den Weihnachtsgeschenken

**Franz Eble, Uhrmacher und
Optiker, Altensteig.**
Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.

Löwen-Drogerie Hiller

Für den Weihnachtstisch:

Foto-Apparate

in jeder Preislage
sowie sämtl. Zubehör

Foto-Alben

Gaschenpackungen von Mk. —.75 an
Seifen / Parfüms / Kölnisch Wasser
Malaga / Liköre / Weine

Rasierapparate

von 60 Pfg. an
Pinsel, Schalen, Rasier-
klingen in großer Auswahl

Auf Weihnachten

empfehlen wir ein gut sortiertes Lager in:

Schuhen und Stiefeln aller Art
zu billigstgestellten Preisen.

Besonders mache ich auf meine
1a Winterwaren aufmerksam.

Joh. Gg. Geisel, Simmersfeld



Sonderangebot in Porzel- langeschirr auf Weihnachten

Teller, tief und flach 60 g
Dessertteller 40 g
Teller, fest m. goldr. t. u. fl. 50
Dessertteller fest m. goldr. 35
Teller, feston weiß
tief und flach 40 g
Dessertteller, fest. weiß 30 g
Fleischplatten mit Goldr.
von 60 g bis M. 2.—
Fleischplatten, weiß
von 45 g bis M. 1.40
Salatier mit Goldrand
von 55 g bis M. 1.30
Salatier mit Goldrand, rund
von 35 g bis M. 1.—
Salatier feston, weiß
von 45 g bis M. 1.20
Salatier feston, weiß, rund
von 25 bis 85 g
Kaffeekannen weiß
von 1.— bis 3.10
Milchgießer weiß
von 35 bis 70 g
Teekannen weiß v. 75 g an
Kakaokanne M. 1.50
Kaffeeservice f. 12 Pers. 6.65
Sauciere weiß M. —.80
m. Goldrand M. 1.—
Speiseservice m. G'lk. 19.50
Dio. mit Streublumen
und Goldrand M. 24.75
Bier-, Wein- u. Likörservice
Blumenvasen



Beliebte Weihnachtsgeschenke sind:

Tafelwagen
Uhrenwagen
Bohnerbüchsen
Naps
Kaffeemühlen
Kaffeefiltern
Buntformen
Badformen

Beachten Sie meine
Inferate!

Besichtigen Sie meine Schaufenster!
Frühe Sendungen! Niedrigst gestellte Preise!

Karl Gensler senior, Altensteig

Eisenhandlung beim Postamt.



Morgen
mittag 2 Uhr
Reitbahn

Handball

Verbandssp. / Morgen
Ev. Altensteig I
Ev. Hutterbach
Spielbeginn 1/2 Uhr.

Sportverein Altensteig
Mitglied d. D. F. B. Gau XV

Sonnt., 16. 12. 34.

Verbandsspiel

Altburg I
Altensteig I

Beginn 1/3 Uhr



Zumweiler, Todes-Anzeige



Tiefbetäubt geben wir
allen Verwandten und Be-
kannnten die schmerzliche
Nachricht, dass unser Sohn

Friedrich

nach kurz-, schwerer Krank-
heit im Alter von 4 1/2
Jahren sanft entschlafen ist

In diesem Schmerz:

Jam. Friedr. Welter.

Beertragung Montag nach-
mittag 1 Uhr

Beliebte Weihnachtsgeschenke sind:

Preiswerte Kleiderstoffe

in Wolle, Wolle mit Seide, Kunstseide, Waschseide

Damen- und Kinder-Mäntel

Schöne Wäsche, Schürzen

Woll- und Seidenschals, Handschuhe

Strümpfe, Westen, Pullover

Kübler's Hanna-Schlüpfer und Röcke

Venus Woll-Schlüpfer und -Röcke

Kübler's Strickkleidung für Kinder

Beachten Sie meine Fenster!

Gustav Wucherer, Altensteig

Zu Weihnachts-Geschenken:



Café-Service

echt Porz. in gold u. farbig
9tlg. M. 4.50, 5.—, 5.50, 6.50
15tlg. M. 7.50, 9.—, 10.—, 11.—
27tlg. M. 17.—, 18.—, 20.—, 25.—

Speise-Service

echt Porzellan Golddekors.
6 Pers. 22tlg. Mk. 15.—
6 Pers. 23tlg. 16.—, 18.—, 20.—
12 Pers. 45tlg. Mk. 32.—

Mit grünem Band
echt Porzellan
23 u. 45tlg. für 6 u. 12 Pers.
nach Wunsch zusammen-
gestellt.

Tee-Service

echt Porzellan weiß
8tlg. à Mk. 5.—, 5.50, 6.—
Teekannen braun u. goldr.

Wein-Service

mit 6 Gläser v. Mk. 2.50 an
3.50, 4.—, 5.—, 7.—

Likör-Service

mit 6 Gläser v. M. 2.50, 3.—
3.50, 4.—

Wasch- garnituren

4—5 teilig, weiß
von Mk. 3.50, 3.75, 5.—
5tlg. bunt, 6.50, 7.—, 8.50
5tlg. Elfenbein, gold
Mk. 5.—, 6.—, 6.50, 7.50
moderne Neuheiten in
großer Auswahl

Satzschüsseln Steingut, weiß u. farbig 6tlg. M. 1.—, 1.50, 2.—

Satzschüsseln echt goldrand, 5tlg., M. 2.50

Kaffeelassen mit Teller, weiß u. goldrand 35, 40, 45, 50 g

Kaffee-, Tee- und Milchkannen echt und in Steingut

Teller echt Porzellan, Dessert, flache, tiefe, mit Goldrand

1 Stück 40 u. 45 70 70 g

Suppenschüsseln Steingut u. echt Porzellan, mit u. ohne Deckel

Fleischplatten echt, feston und Steingut

Salat und Kompottschüsseln echt und in Steingut

Saucier echt und in Steingut

Tortensplatten Steingut, bunt M. 1.—, 1.85, 2.—

Tortensplatten mit Nickel M. 2.—, 2.50

Glasschalen zu Obst und Salat 25—35, 50—1.—

Glasteller zu Kompott und Eis 10—15, 20—25

Glasplatten flach, rund M. 1.—, 1.50, 2.—

Glasgläser 4—5 teilig M. 1.20, 2.—

Weingläser geschliffen, mit und ohne Henkel

Wein- und Bierbecher mit und ohne goldrand

Weinkrüge gelb, Steingut, zu 1, 1 1/2, und 2 Liter

Weingläser und -Apparate zu vorgeschr. Katalogpreisen

empfehlen:

Chr. Burghard jr.

Grammophon-Platten

zu Mk. 1.50 und 2.50

in großer Auswahl in der

Buchhandlung Lank, Altensteig



**Chr. Krauss,
Altensteig**

In kluger Voraussicht hat der Weihnachtsmann alles gut vorberei-
tet. Er ladet auch Sie ein, die vielen, schönen Sachen anzusehen.
Sie finden in großer Auswahl sehr preiswert:

Für die liebe Mutter und Tochter

Wolldecken, Bettvorlagen, Läufer, Wachstücher, Tischdecken, Tee-
gedecke, Vorhänge, Handarbeiten, Frottierwäsche, Leib- und Bett-
wäsche, Taschentücher, Schürzen, Arbeitsmäntel, moderne Kleider-
und Mantelstoffe, Mäntel, Pullover, Röcke, Strümpfe, Handschuhe
Mützen, Schirme

Bleyle's Strickkleidung

Für den lieben Vater und Sohn

Hemden, Nachthemden, Schlafanzüge, Unterhosen, Unterjacken,
Pullover, Westen, Sportstrümpfe, Socken, Kragen, Krawatten,
Schals, Handschuhe

Für die Kinder

Bleyle's Anzüge und Kleidchen, Mäntelchen, Pullover, Strampel-
höschen, Jäckchen, Mützchen, Schürzchen, Strümpfchen, Hemden,
Hosen, Unterröcke, Trainingsanzüge, Handschuhe, Taschentücher,
Schirme

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst

16. Dez. 3. Advent. 10 Uhr
Predigt. Lied 47. Anstl. Kin-
derkirche. 1 Uhr Christenlehre
für die Töchter. 2 Uhr A ten-
feier im Gemeindehaus. (Siehe
Lohales!) 1/8 Uhr Gemein-
schaftsst. Dienstag, 18. Dez.
8 Uhr Bibelstunde. Rihnach-
mittag u. Frauenabend vor
Weihnachten keiner mehr.
Freitag, 21. Dez. (Thomas-
festtag). 5 Uhr Weihnachts-
feier von der Kinderschule im
Gemeindehaus. Freiwillige
Gaben nimmt Schwester Lulse
entgegen. Eltern und Freunde
(nur Erwachsene!) sind herz-
lich eingeladen. Sonntag, 23.
Dez. 4. Advent. 5 Uhr Weih-
nachtsfeier von der Kinder-
kirche.

Methodistengemeinde.

Sonntag, 16. Dez. 9 1/2 Uhr
Predigt: Direkt. R. G. Ebele.
10 1/2 Uhr Sonntagssch. 19 1/2
Uhr Lichtbilder-Vortrag über
das Diak.-Werk: Direktor
R. G. Ebele. 20 Uhr Bibel-
und Gebetsversf.

Katholischer Gottesdienst

Sonntag um 8 1/2 Uhr.